

**Prof. em. Dr. Fanny-Michaela Reisin**  
Giesebrechtstraße 4 10629 Berlin  
Tel.: 030 883 34 94 E-Mail: [FannyM.Reisin@ilmr.de](mailto:FannyM.Reisin@ilmr.de)

### **Dank- und Abschiedsworte**

Nun, ... ein freudiges und ein trauriges Herz ...

Freudig, weil es doch gut war, Otfried Nassauer diese höchste Anerkennung der Liga für seine friedens- und sicherheitspolitische Arbeit im Rahmen des von ihm gegründeten und geschulterten BITS zu zollen. Freude auch darüber - ich hoffe, Sie, liebe Angehörige und Ihr alle versteht es richtig -, dass die Mitteilung davon Otfried zu Lebzeiten noch erreichte.

Das traurige Herz kann und soll indes nicht überfreudet werden. Wir trauern um Otfried. Er fehlt allenthalben. Nicht in der Hauptsache als lebendiges Waffenlexikon, - auf dass Menschheit es einmal nicht mehr brauchen soll. Otfried fehlt als freigiebiger, solidarischer Mitstreiter, als Kumpel, ja und natürlich fehlt Otfried Nassauer heute und hier als Laureat.

Wir danken deshalb Ihnen, liebe Frau Sommerauer und Ihnen Frau Nassauer sehr, für Ihre Bereitschaft, die Carl-von-Ossietsky-Medaille als bleibende Materialisierung der hohen Auszeichnung der Internationalen Liga für Menschenrechte e. V. für Ihren Lebensgefährten und Bruder Otfried entgegenzunehmen.

Wir danken Ihnen Herr Prof. Neuneck für die hochaktuelle, überaus informative und bedenkenswerten Einordnung des heutigen Festakts in die "großen" friedens- und sicherheitspolitischen Zusammenhänge.

Ebenso großer Dank gebührt Ihnen, lieber Herr Dr. Lurz für die sachkundige und authentische Laudatio in memoriam Otfried Nassauer. Hat sie uns doch seine Verdienste in Sachen internationaler Frieden plastisch vor Augen geführt und - zu Recht! ins Scheinwerferlicht gerückt - ein letztes Mal zum Leuchten gebracht.

Lieber Wassim Mukdad ich spreche sicher im Namen aller Gäste hier im Saal, wenn ich Ihnen sage, dass die wunderbaren Klänge, die Sie uns auf der Oud zu Gehör brachten, unserem Festakt mehr als nur "Begleitung" oder gar "Rahmen", bedeutungsvolle Programmpunkte waren. Erwähnen möchte ich zu Ihrer Kenntnis, dass der zu früh verstorbene Laureat dem Nahen und Mittleren Osten besondere Aufmerksamkeit im Rahmen des BITS und darüber hinaus schenkte.

Freundschaftliche und innige Dankesworte gebührten dem GRIPS-Theater. Namentlich dem Leiter Philipp Harpain und *ausdrücklich* den Tecchis des Hauses. Wir sind vor einigen Jahren vom großen Saal im Haus der Kulturen der Welt hierher gezogen. Und ja, inzwischen fühlt es sich wie Lust und Freude an, alle zwei Jahre bei nahen Freund\_innen gastieren zu dürfen. Danke dafür und für alle Umsicht, die Ihr uns zuteil werden lasst.

Dank, großer Dank gebührt auch Doris und Björn vom "Public Solidarity Team" für verdienstvolles Videografieren unserer Veranstaltungen. Auch inzwischen enge Freund\_innen dokumentieren sie nun, vor allem unsere zweijährliche Medaillenverleihung, hin und wieder aber auch andere Veranstaltungen, seit mehr als einem Jahrzehnt! Professionell und umsichtig - kostenlos aus reiner "public solidarity"! Dank Euch beiden dafür!

Meine Damen und Herren, liebe Freund\_innen,

ich komme jetzt noch zu zwei Ansagen.

Eine - mit dem Vorstand nicht abgesprochene, in eigener, eigener Liga-Sache.

Im Zuge der breiten Einladung zum heutigen Festakt wurde uns aus berufenem Munde Klage darüber kund, dass Liga-seitig keine einzige Frau zu Worte kommt. Das trifft zu. Und, es trifft uns ins Herz. Zumal die Liga in ihrer nun 107-jährigen Geschichte viele starke Frauen in ihren Reihen und durchaus auch an ihrer Spitze wusste.

In der jüngeren Geschichte waren etwa mit Lore Kujawa als erste Präsidentin (und Vorsitzende der Berliner GEW) bereits 1988, gefolgt von Alisa Fuß zwei politisch hoch verdiente Frauen Präsidentinnen. Gefolgt von meiner Wenigkeit und der langjährigen Vizepräsidentin Arnie Mehner. Das ist aber leider, und deshalb spreche ich es heute hier an, lange her. Im künftigen Vorstand werden - das ist absehbar - die Aktivistinnen unter sich sein. Das wollen sie natürlich nicht! Niemand will es! Uns fehlen aber menschenrechtspolitisch entschlossene Aktivistinnen und insbesondere solche, die sich bereit finden, Leitungsfunktionen zu übernehmen.

(Um nicht gänzlich missverstanden zu werden: Uns fehlen durchaus auch Aktivistinnen solchen Zuschnitts. Deshalb die dringende Bitte an Sie:

Werben Sie für die Liga.

Die Republik braucht eine menschenrechtspolitische Stimme, die auch gegen den Strich zu bürsten, aufsteht, wenn die gesellschafts- und wirtschaftspolitisch Zuständigen im Lande, sich weltweit als Hüter und Hüterinnen der Grund- und Menschenrechte ereifern und hierzulande eben diese Rechte missachten oder - wie an den Außengrenzen der Europäischen Union, fortwährend mit Füßen treten.

Die zweite Mitteilung in Sachen Liga betrifft unsere finanziellen Kapazitäten, die freilich mit unseren Aktions- und Kampagnenkapazitäten und also mit der Anzahl aktiver Aktivistinnen zusammenhängt:

Die Liga ist klein, fein und seit 107 Jahren vor allem unbestechlich. Staats-, Banken- und Konzernknete nehmen wir nicht an. Wir leben von Mitgliedsbeiträgen, von Spenden, darunter auch Überlassungen von Geschenkbeiträgen zu großen Festivitäten des Lebens oder auch Erbanteilen am Lebensende.

An eigenen Festtagen, wie dem heutigen pflegen wir unsere Gäste an den Ausgangstüren persönlich Ade zu sagen und halten dabei unauffällig einen kleinen Eimer in der Hand.

Für ausschließlich menschenrechtspolitische Zwecke, versteht sich.

*Bleibt mir nur noch, Ihnen abschließend, geruhsame und frohe Festtage zu wünschen und alles Gute für 2022.*

*Kommen Sie gut nach Hause!*

*Haben Sie einen schönen Sonntag und ... ja, bleiben Sie uns gesund!*

*Wir werden jetzt ins Restaurant gleich nebenan gehen und laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam alles noch nachklingen zu lassen.*